

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 63 (2006)
Heft: 10: Warum wird an der Uhr gedreht?

Artikel: Mini-Mücken an der Buche
Autor: Joss, Sabine
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-557946>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mini-Mücken an der Buche

Keine Blattkrankheit, sondern eine Babywiege: Aus Buchengallen schlüpfen winzige Mücken.



An Waldrändern findet man an Buchenblättern oft beerenartige Gebilde. Diese Buchengallen sind zuerst grün und verfärben sich im Verlauf des Sommers gelb oder rot. Kurz vor dem Blattfall lösen sie sich ab und fallen ins Laub hinunter. An der früheren Kontaktfläche mit dem Blatt sind die Gallen mit einem zarten Häutchen verschlossen.

Noch im Herbst oder auch erst im Frühling verpuppen sich die Larven in den Gallen. Ab Ende März schlüpfen daraus vier bis fünf Millimeter kleine, schwarze Mücken mit zarten Flügeln. Sie gehören mit dieser Grösse zu den «Riesen» unter den etwa 700 einheimischen Gallmückenarten.

An den noch ruhenden Buchenknospen legen sie ihre winzigen, nur etwa 0,3 Millimeter grossen Eier ab. Die aus diesen Eiern schlüpfenden Larven saugen in der Nähe der Blattrippen an den austreibenden Buchenblättern. Als Reaktion auf diese Störung bildet das Blatt die typische Buchengalle aus, in der die Larve der nächsten Generation gut geschützt ihre Entwicklung weiterführt. Treten die Gallmücken nicht gerade in Massen auf, schadet dies dem Baum nicht.

Ob Buche, Wolfsmilch oder Pappel, den Gallmücken ist dies nicht egal. Jede Gallmückenart ist auf bestimmte Pflanzen fixiert. Oft sind diese kleinen, meist nur einen bis drei Millimeter grossen Insekten überhaupt nur aufgrund der Gallenbildung sicher bestimmbar.

• Sabine Joss

Die mützenförmige Babywiege der Buchengallmücke (*Mikiola fagi*). Die Larven überwintern in der Galle am Waldboden.